

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 36

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

meinden, billige oder unentgeltliche (!) Abtretung des Bodens, Uebernahme der Zufahrts- und Verkehrswege etc.

Nun, wie sieht der Kanal im Thurgau aus? Derselbe kommt aus dem Bodensee bei Salmsach und zieht sich im ganzen dem Nachflus entlang bis nach Sulgen, wo er in die Thur einmündet. Die Steigung von circa 50 Meter wird mit Hilfe von Schleusen überwunden. (Es werden deren mindestens 10 nötig sein!) Das Wasser zur Spelung des Kanals wird oberhalb Kradolff aus der Thur genommen. Durch einen 3 Kilometer langen Tunnel unter dem Bergvorsprung bei Dettlischhausen wird dasselbe in ein großes Wasserbassin bei Kradolff geleitet, damit auch bei einer Trockenheit genügend Wasser zur Verfügung stünde. Der Tunnel wird aber so breit ausgeführt, daß er auch von Schiffen befahren werden könnte, namentlich dann, wenn Bischofszell durch einen Beitrag von einigen Millionen (!) einen eigenen Hafen und Verlängerung des Kanals bis dorthin verlangt. Ist der Kanal einmal gefüllt, so braucht es nicht mehr viel Wasser; also haben die Stablfementen im Thurthal, die Wasserrecht besitzen, keine Befürchtung zu hegen betreffs des Wasserentzuges. Wohl aber könnte bei Wassergrößen der Thur eine Masse Wasser entzogen werden, was den Schaden abwärts auf $\frac{3}{4}$ reduzieren könnte! (?) Ueberflüssiges Wasser würde zu elektrischer Kraftgewinnung verwendet. Von Sulgen abwärts wird das Thurbett an und für sich als Schiffsweg benutzt.

Das die Hauptsache des mit viel Wis gepickten Vortrages. In der Diskussion wurde namentlich betont, es fehle die Auskunft über Kosten und Finanzen. Herr N. versichert, Geld sei in Genüge zur Verfügung; es sei ihm aber nicht erlaubt, Namen zu nennen. Wenn vielleicht vor der Versammlung viele für die neue Sache begeistert waren, so schien am Schlusse der Verhandlungen eine ordentliche Abfühlung eingetreten zu sein.

Es ist ein neues, großes Projekt! Alles Neue erweckt Zweifel und Bedenken. Vielleicht sind hier einige am Platze. Wer den Thurfluß kennt, der wird zweifeln, ob das Thurbett schiffbar ist für Schiffe von 1,50 Meter Tiefgang. Dieses unfläte Wasser, halb groß, halb klein, die Kies- und Sandbänke, die nach jedem Hochwasser verschoben werden!

So sehr eine Fahrt auf dem Wasser oft vorgezogen wird, so ist doch zu bezweifeln, ob mit dieser Schleuseneinrichtung der Personenverkehr aufblühen wird. Bis man durch eine Schleuse in die andere Zwischenstrecke bugstert wird, hat man Zeit, dem edlen Fischereisport sich zu widmen! (Namentlich wenn dann der Bach den Kanal hinauf bis in den Bodensee kommt.) Ob das Projekt ausgeführt wird? Qui vivra verra!

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Schulhausbau Binningen (Basel). Schreiner- und Glaserarbeiten an A. Müller, Basel; Malerarbeiten an Johs. Buser-Diesser, Binningen.

Straßenbau Männedorf. Asph.-Außerfeldstraße an J. Camplani, Baumeister in Richtersweil.

10 Wohnhäuser im Emmersberg Schaffhausen. Spenglerarbeiten an M. Müller, Spengler, in Schaffhausen; Gipserarbeiten an Stamm, Gipsermeister, in Schaffhausen.

6 Stationsgebäude der Linie Gglisau-Schaffhausen. Schlosserarbeiten an F. und R. Murbach in Schaffhausen.

Spenglerarbeiten für einen Neubau in Thayngen an Klingler, Spenglermeister in Feuerthalen.

Wasserversorgung der Waisenanstalt Stäfa. Sämtliche Grabarbeiten an Alb. Kyffel, Straßenbauer in Stäfa; Regen der Röhren und Erstellung des Reservoirs, unbegriffen Lieferung sämtl. Materials und Röhren an Ingr. Bockhardt, Mühleberg, Zürich.

Reservoirvergrößerung Wasserwerk Romanshorn an St. Casagrande in Amriswil.

Straßenbau Waldkirch (St. Gallen). Straße Boos-Bernhardsrüti und Buch-Hajum an Podesta u. Zoletti in Oberuzwil.

Elektrizitätswerk St. Gallen. 600 m² Parkett an Alder u. Jennh, St. Gallen; 65 m² Zugalousen an Gebrüder Steber, St. Gallen.

Die Drainage-Arbeiten in Mooswiesen, Steinmaur (Zürich) an die Herren J. Merki und Baumgartner in Steinmaur.

Brücke über den Altbach b. Kloten. Der Abbruch der alten und die Erstellung des Unterbaues der neuen Brücke über den Altbach in Kloten (Straße 2. Klasse Nr. 7) an Maurermeister G. Gerhard in Kloten.

Schulhaus Wülflingen. Spenglerarbeiten an Joh. Kämpfer, Spenglermeister in Wülflingen.

Eine Aufgabe für Messerschmiede und Mechaniker.

Herr A. Schindler in Basel schreibt uns:

„Eine Aufgabe für Messerschmiede wäre: Ein Italtenermesser zu konstruieren, mit dem man nur Holz, Brot etc. zu schneiden im stande ist, aber nicht stechen kann. Die Klinge muß also nur durch seitlichen Federdruck in vorgeschobener Stellung leicht festgehalten werden, so daß sie bei Stich leicht zurückgeht.“

„Ist die technische Seite der Frage gelöst, so ist die Aufstellung einer gesetzlichen oder polizeilichen Kontrolle für die italtenischen Mordwaffen zu versuchen und der eventuelle Austausch derselben gegen das neue Taschenmesser beim Eintritt in die Schweiz. Eine Buße von Fr. 10.— beim Besitz eines Mordmessers gehörte auch dazu.“

„Das Messer müßte einfach, solid und billig und derart gemacht sein, daß die Schneide nicht in feste Lage (durch Kniffe) gebracht werden könnte.“

„Für ein brauchbares, entsprechendes Modell setze ich eine Entschädigungsprämie von

Fr. 20

für den ersten Lieferanten aus.“

Anmerkung der Red. Angesichts der vielen von italtenischen Arbeitern verübten Stechereien, die meist zu Mordthaten an Unschuldigen werden, ist vorstehende Anregung sehr verdankenswert und wird hoffentlich den Erfindungsgeist unserer Messerschmiede und Mechaniker in Thätigkeit setzen.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrizitätswerk Zürich. Seit der Abschaffung der Grundtage für das elektrische Licht sind so viele Neuanmeldungen eingelaufen, daß das Elektrizitätswerk die Arbeit kaum bewältigen kann. Auch das Gaswerk ist vollauf beschäftigt.

Gegenwärtig sind die Wasserwerkbauten an der Vorze für die Papierfabrik Cham in vollem Gange; 600 Pferdekkräfte werden daselbst nutzbar gemacht. Die maschinellen Arbeiten werden von der Maschinenfabrik T. H. Zell u. Cie. in Kriens ausgeführt.

Elektrisches Licht in Genf. Der Gemeinderat von Genf beschloß, vom 1. Januar 1897 an den Preis für das elektrische Licht herabzusetzen.

Die Compagnie de l'Industrie Electrique in Genf hat von der belgischen Regierung den Auftrag erhalten, einen elektrischen Versuchstrain zu liefern; vorerst wird sie einen Probewaggon mit den von ihr konstruierten Motoren ausrüsten. Der gesamte Probewaggon soll aus vier Wagen bestehen und wurde an vier verschiedene Firmen verteilt, um die Offerten in ihrer Wirksamkeit, resp. in ihrer

Thätigkeit prüfen zu können. Die Kraftzuführung erfolgt durch Akkumulatoren, welche von der Bahnverwaltung direkt bezogen werden.

Wasserwerke Hagned. Den Konzessionsgemeinden liefert die Hagned-Unternehmung elektrische Energie bis an die Gemeindegrenze zu 180 Fr. per Kilowatt und Jahr. Die Konzessionsgemeinden von Hagned beziehen von der Unternehmung jährlich wenigstens 4 Prozent von den Einnahmen, welche die Unternehmung in der Gemeinde aus der Kraftlieferung macht, als Konzessionsgebühr in die Gemeindefasse.

Die Kommission des Elektrizitätswerkes Grabs (St. Gallen) stellt an die Regierung das Gesuch um Bewilligung für eine Wasserkraftanlage am Walchenbach zum Zwecke der elektrischen Beleuchtung von Grabs und des Bahnhofes Buchs, sowie zu anderweitiger Kraftabgabe in dortiger Gegend.

Neue Elektrizitätswerkprojekte. Großindustrielle des Mailänder Landbezirks Gallarate hielten eine stark besuchte Versammlung ab, um die Gründung eines Konsortiums für den Ankauf von Wasserkraften des Tessins und die Einrichtung des direkten Betriebes einer Elektrizitätsleitung von 18,000 Pferdekraften nach Gallarate, Busio und Legnano zu beraten. Es wurde ein Komitee ernannt zur baldigen näheren Berichterstattung.

Achtung! Starkstrom. Dienstag nachmittags kletterte im Bergli bei Stans ein achtjähriger Knabe auf eine Stange der Kraftleitung der Aktiengesellschaft Wagner u. Cie. Beim Abstieg geriet er mit einem Fuß an einen Draht, der ihm einen Holzboden, den er anhatte, durchbrannte, sowie an Fuß und Seite erhebliche Brandwunden beibrachte. Es ist von Glück zu sprechen, daß er nicht sofort tot blieb. Wiederum eine Mahnung, daß man keine Kletterübungen auf Kraftleitungen machen darf.

Achtung! Starkstrom. Die elektrische Anlage hat in Thun nach „Gesh. Blatt“ schon einige Unfälle zur Folge gehabt. In der Pension Stien traf es dort arbeitende Zimmerleute, die sich an der Lichtleitung die Hände verbrannten und schließlich ihrer drei Mann hängen blieben, bis der Strom abgestellt werden konnte, indem der Strom die Hände krampfhaft zuschloß. Verbrannte Hände sind glücklicherweise die einzige Folge. Der zweite Unfall betraf den Spenglermeister Nyser, der bei einer Arbeit in der Schiefertafelfabrik in ähnlicher Weise betroffen wurde. Der Hergang ist uns nicht genau bekannt; die Berichte widersprechen sich. Nyser leidet noch an Krampfschmerzen in den Beinen. Vorsicht ist dringend jedermann zu empfehlen, der in der Nähe der elektrischen Drahtleitungen Berrichtungen vorzunehmen hat.

Ein schweres Unglück ereignete sich am letzten Mittwochabend beim sog. Vanel, einem Grenzpunkte zwischen Bern und Waadt, in der Nähe des Dorfes Saanen, indem daselbst zwei Arbeiter, die sich an der jeweiligen reparaturbedürftigen, kürzlich neu erstellten elektrischen Oberleitung, die von Chateau d'Or nach Saanen führt, zu schaffen machten, plötzlich vom elektrischen Strome getroffen worden sind. Während der eine ein Straßenbord hinunterkollerte und mit dem Schrecken davongekommen ist, konnte der mittlerweile schnell herbeigeholte Arzt beim andern, einem jüngern Manne, nur noch den plötzlich eingetretenen Tod konstatieren.

Der Niagara als Kraftquelle für Buffalo. Am 17. November, um 1 Minute nach Mitternacht, kündigte der Bürgermeister von Buffalo, umgeben von den ersten Bürgern der Stadt, durch 21 Kanonenschüsse an, daß die Niagara-Fälle von jetzt an Buffalo als Kraftquelle dienen würden. 26 engl. Meilen von der Stadt entfernt ergießt sich das Wasser der Schnellen durch eine schmale Rinne auf eine 175 Fuß tiefer gelegene Turbine, welche ihrerseits eine 22 Zoll im Durchmesser besitzende vertikale Welle treibt. Diese letztere macht 250 Umdrehungen in der Minute. Ueber der Welle steht eine Dynamomaschine von 5000 Pferdekraften. Drei

dieser mächtigen Generatoren geben 15,000 Pferdekraften und versehen Duzende von Fabriken, Tramways und unzählige Häuser mit Kraft. Der erste Kunde von Buffalo ist die dortige Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft. Es ist nur eine Frage der Zeit, daß alle Fabriken Buffalos die Kraft zu ihrem Betrieb von den Niagara-Fällen beziehen werden. Buffalo, welches 350,000 Einwohner zählt, liegt zweiundzwanzig englische Meilen von Niagara City entfernt.

Verschiedenes.

† **Arnold Brändli**, Baumeister und Kunststeinfabrikant in Thalweil, starb nach kurzer schwerer Krankheit im 50. Lebensjahre. Er war ein sehr tüchtiger und beliebter Meister in seinem Fache und angesehener Bürger. Dem rastlos thätigen Manne mit seiner Niesengestalt hätte jeder ein hohes Alter prophezeit und gewünscht, allein ein plötzlich eingetretenes Herzleiden warf ihn letztes Frühjahr aufs Krankenlager und seither war er stets leidend, bis letzten Mittwoch ein neuer Anfall seinem thätigen Leben ein frühes Ende bereitete. Eine Menge gefälliger Bauten in Thalweil und Umgebung bleiben Zeugen seines beruflichen Könnens.

Arnold Brändli war ein ausgezeichnete Turner, der manchen Preis an kantonalen und eidgenössischen Festen holte, besonders im Nationalturnen; in den letzten 2 Jahrzehnten wirkte er an denselben mehrmals als Kampfrichter und hat sich speziell um die Hebung des Turnwesens im Kanton Zürich bedeutende Verdienste erworben. R. I. P.

Die erste Papprolithfabrik in der Schweiz wurde letzter Tage von der Firma Brändli u. Co. in Horgen errichtet und steht bereits in flotten Betrieben (neben den Asphalt-, Holzcement-, Dachpappen- und Cementplattenfabriken dieser Firma). Papprolith wird bekanntlich zu Fußböden, Wandbelägen und Dächern verwendet, ist ein Gemisch von vegetabilischen und mineralischen Materialien und erhält mit der Zeit eine steinartige Härte, ohne die Elastizität zu verlieren. Papprolith-Fußböden und -Dächer sind fugenlos, sehr leicht, rasch erstellt und wetterbeständig.

Installationsgeschäfte in Winterthur. Das renommierte Wasserversorgungs- und Installationsgeschäft des Herrn Ingenieur **Karl Weimannsel** ist an dessen langjährigen Angestellten und Mitarbeiter, Herrn Ing. **Albert Rohrer** übergegangen, der es unter seinem Namen in bisheriger Weise und im gleichen Lokal weiterführen wird.

In Winterthur hat das ebenfalls renommierte Installationsgeschäft **Rothenhäusler, Frei u. Co.** in **Rorschach** ein Zweiggeschäft mit technischem Bureau, Werkstätte und Magazin eröffnet.

Schweiz. Calcium-Carbidfabrik in Luterbach. Wie bereits kurz mitgeteilt, wurde in Solothurn in den letzten Tagen unter der Firma Schweiz. Calcium-Carbid-Fabrik in Luterbach bei Solothurn eine Gesellschaft gegründet, welche die Herstellung elektrochemischer Produkte, speziell von Calcium-Carbid bezweckt. Mit der Fabrikation ist bereits begonnen und wird das Establishment von Anfang nächsten Jahres an mit ungefähr 1000 Pferdekraften arbeiten können. Die technische Leitung liegt in den Händen des Herrn Professor **Dr. A. Kossel**, welcher seine Professur an der Berner Hochschule aufgibt, um seine ganze Kraft dem neuen Unternehmen widmen zu können. Am Samstag Nachmittag hatte bekanntlich in Bern eine Versammlung von Studierenden der Berner Hochschule stattgefunden, um die dem Professor Kossel auf sein Begehren erteilte Entlassung rückgängig zu machen. Diese Absicht dürfte indessen nicht erreicht werden, da der Entschluß den Herrn Professor jedenfalls ein definitiver ist.